



Der Höngger

Quartierzeitung und Anzeiger von Höngg und Umgebung

Freitag,
19. März 1971

46. Jahrgang Nr. 11

Redaktion, Druck und Verlag: Buchdruckerei AG Höngg
Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich-Höngg, Telefon 56 70 37
Postcheckkonto 80 - 11016

Abonnementspreis jährlich 9.— Franken, halbjährlich 5.—
Franken. Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 20 Rappen;
Propaganda-Auflage (in alle Haushaltungen von Höngg)
25 Rappen die einspaltige mm-Zeile.

«Der Höngger» erscheint jeden Freitag. Einsendungen und
Inserate sind bis spätestens Dienstag 18.00 Uhr, dem Verlag
Buchdruckerei AG Höngg, vormals A. Moos, einzusenden.

Opfer

Die Lawinopfer, die vor bald einem Monat der neuerliche Wintereinbruch gefordert hat, und zwar auf nicht grossen und als nicht besonders gefährdeten Höhen unter Leuten, die etwas vom Skifahren verstehen (sollten) — Schweizer Skischule Bern —, diese Opfer mahnen einen daran, dass Bergen und Wetter nicht fahrlässig begegnet werden darf.

Und deshalb, sollte man meinen, müsste nicht noch mehr unternommen werden, um Leute in hochalpinen Regionen zu bringen zu helfen, die, müssten sie als Alpinisten hochsteigen, das Wagnis nicht unternähmen.

In diesem Zusammenhang taucht unter anderem immer wieder der Feegletscher auf. Vor zwei Jahren ist dort eine ausländische Touristin, mit der Bahn bequem hochgekommen, ganz untauglich ausgerüstet und mit den Gefahren der Bergwelt nicht vertraut, nahe bei der Endstation in einer Gletscherspalte verschwunden. Einfach so. Ich meine dies doppelbödig.

Nun hat der Bundesrat Ende letzten Jahres, das auch unter dem Namen Naturschutzjahr lief, zwei Konzessionen für hochalpine Bahnen im Wallis erteilt: Auf die Kleine Matterhorn (Zermatter Gegend) und auf den Fee-Kopf bei Saas Fee. Beide in der Viertausender Region!

Wir werden gelegentlich auf diese Konzessionserteilungen zurückkommen, gegen die jetzt begreiflicherweise Sturm gelaufen wird. Für heute nur das: Besonders putzig nimmt sich aus, dass das Eidgenössische Verkehrsdepartement in bezug auf den Fee-Kopf die Auflage macht, wer von dort mit Skiern

abfahren wolle, dürfe dies nur in Begleitung von Bergführern oder Skilehrern tun. Das heisst: Man ist sich der Gefährlichkeit solchen Unterfangens klar. Aber nichts und niemand garantiert, dass nicht doch untaugliche Leute hochgehen und dann abfahren, in der Meinung, mit Führer könne ihnen nichts passieren. Aber ganz ebenso bedrückt einen der Ukas deshalb, weil hier ohne gesetzliche Grundlage anderen, auch dem geübtesten Berggänger vorgeschrieben wird, er dürfe sich da und dort in den Alpen nur mit einer offiziell vorgeschriebenen «Anstandsname» bewegen, was übrigens mit Kosten verbunden ist!

«Erschliessung» von Regionen über dreitausend Metern? Könnte und sollte man sich nicht wenigstens die hochalpinen Gebiete als Reservat erhalten?

Wieviel die Skiuinfälle Volkswirtschaft und Betroffene selber kosten, lässt sich nur schätzen. In der Schweiz soll übrigens das Unfallmachen am teuersten zu stehen kommen, wie ein Direktor einer englischen Versicherungsgesellschaft auf einer Inspektionstour in den alpinen Ländern höchstpersönlich herausgefunden hat. Erschreckend teuer seien Knochenbrüche in Helvetien. In Italien hat der Versicherungs-Sherlock-Holmes bemerkt, dass die Tarife billiger sind, aber am besten haben ihm die Verhältnisse in Oesterreich gefallen, wo in einem durchschnittlichen Discountpreis von umgerechnet etwa 2000 Franken pro Bruch auch alles Drum und Dran eingerechnet sei.

bungen verdienen nicht zuletzt auch deshalb grösstmögliche Unterstützung, weil sie ganz besonders geeignet sind, den erlahmten Sparwillen zu stärken. Das wiederum liegt unbestritten im Interesse unserer Volkswirtschaft, so dass das Bausparen als ein neuer Weg zur Lösung der Wohnungsfrage auch unter diesem Gesichtspunkt verdient, gefördert zu werden.

Kleine Bühne am Bucheggplatz

Gastspiel Studio B: «Vladimir kommt», von Dieter Rohkohl. Regie führt Karl Wagner, mit Luba Moll. Nur drei Vorstellungen: Premiere Samstag, 27. März, weitere Aufführungen, Freitag, 2. April und Samstag, 3. April. Beginn 20.30 Uhr. Karten à Fr. 6.60 und Fr. 7.70. Bitte benützen Sie den Vorverkauf! Telefon 93 20 04, täglich bis 20 Uhr.

Mikrowellenherde für eilige Gäste

Die Fachleute des Koch-Studio in Zürich bewiesen mit einer Veranstaltung besonderer Art, dass sie ihre sonst übliche kulinarische Informationstätigkeit für Konsumenten, über alle einschlägigen Fragen des Kochens und der Ernährung zu berichten, auszudehnen wissen. Das Thema einer in das Kulinarische Informationszentrum der Schweiz nach Zürich einberufenen Tagung galt denn einer Neuerung für die Grossküchen und das Gastgewerbe im weitesten Sinne: dem Mikrowellenherd. 130 Fachleute aus der Restauration, aus Grossbetrieben der Gemeinschaftsverpflegung, Küchenchefs und Köchinnen, sowie Vertreter aus den verschiedensten Industriezweigen fanden in Anwesenheit der interessierten Fachpresse Gelegenheit, sich umfassend über die vielseitigen Aspekte des «Kochens im Mikrowellenherd» orientieren zu lassen. Die Direktion der Philips AG in Zürich gab in diesem Kreise auf Grund eingehender Marktuntersuchungen offiziell den Start zur Einführung der Philips-Mikrowellenherde für das Gastgewerbe in der Schweiz bekannt. Mit Erfolg sind diese Apparate bereits in anderen Ländern eingeführt und erprobt worden.

Mit interessanten Zahlen warteten die Spezialisten Th. Geissler und E. Glatz von der Philips-Organisation auf, die eindeutig beweisen, dass «die Zukunft der Mikrowellenherde bereits begonnen hat». So stieg der Einsatz der Mikrowellenherde im technisierten Japan allein vom Jahre 1965 auf 1970 um das vierhundertfache an, währenddem für Europa in der Zeitspanne von 1970 bis 1975 insgesamt mit mindestens einer 5fachen Zuwachsrate gerechnet wird.

Für das Gastgewerbe ergeben sich beim Gebrauch von Mikrowellenherden vielfältige und entscheidende Vorteile wie Zeitersparnis und die jederzeitige Einsatzbereitschaft. Also Tat-

sachen, die sich auch im Dienste einer prompten Bedienung der Gäste vorteilhaft auswirken können.

Dazu kommt, dass sich beim Kochen im Mikrowellenherd sowohl die Vitamine, wie die Farbe, das Aussehen und selbst auch der Geschmack der so zubereiteten Speisen besser halten. Die ausgesprochenen Hauptanwendungsgebiete für das Gastgewerbe sind einerseits das sekundenschnelle Kochen der vorher in einer ruhigen Minute sorgfältig zubereiteten Speisen und andererseits die vorfabrizierten fixfertigen Gerichte der Nahrungsmittelindustrie und damit auch die Tiefkühlprodukte. Wie schnell und rationell sich mit einem Mikrowellenherd im Grossbetrieb arbeiten lässt, präsentierten in einer fachlichen Demonstration, gekonnt «im Duett an vier Mikrowellenherden» arbeitend, der Kochstudio-Küchenchef Robert Schaer und als versierter Hobbykoch J. K. Zimmermann. Die Probe aufs Exempel wurde gleich an einer praktischen Uebung in Form der Mittagsverpflegung von 130 Personen durchexerziert: von der Suppe bis zum Dessert wurde hier alles nicht nur in minuten- sondern in sekundenschnelle durchgekocht und serviert. Erstaunt liessen sich die Gäste eine in 30 Sekunden von kalt auf heiss angerichtete «potage tortue» vorsetzen, wie auch ein vorbereitetes innerhalb von 40 Sekunden gekochtes «Emincé au curry» und die tiefgekühlten «framboise du jardin», die in nur 3 Sekunden im Mikrowellenherd tischfertig aufgetaut und servierbereit waren.

Die in enger Zusammenarbeit mit Philips im Koch-Studio in Zürich durchgeführte Veranstaltung zeigte eindrücklich, wie sich das Gastgewerbe bei der immer mehr ansteigenden Personalknappheit durch den Einsatz zweckmässiger Einrichtungen und Küchengeräte für die prompte Bedienung der (nur allzuoft eiligen) Gäste weiter vorzusehen in der Lage ist.

Das Salzkorn der Woche

Als ganz besonderen Saft bezeichnet man das Blut. Die Milch wird oft als Saft der frommen Denkart empfohlen. Säfte scheinen es in sich zu haben: Der Wein zum Beispiel; je älter, desto besser und teurer. Beim Benzin wiederum ist's umgekehrt: Am teuersten sind immer die neuesten Jahrgänge.

C. G. Salis

Schutz!

Es hat da einer von einer wahllosen Abholzung der Obstbäume geschrieben.

Von wahllos kann nicht die Rede sein, denn die «Bersekerwut» ist gezielt, gibt es doch Prämien von der Schweizerischen Alkoholverwaltung.

Die Proteste sind nicht ausgeblieben, was verständlich ist. Nur müsste, wer jetzt protestiert, auch wissen, dass ein Bauer mit dem Ertrag der herkömmlichen, allerdings nicht immer sehr gepflegten Hochstämme kaum das kalte Wasser verdient, vor allem nicht, wenn es sich um Mostobst handelte, denn Apfelsaft reimt wohl in Wirklichkeit und nach der Reklame auf fabelhaft, aber die meisten Leute trinken lieber Blöterliwasser. Und in normale Äpfel wollen sie auch nicht beissen, wenn sie nicht gross und schön und rund und ohne Makel sind. Man bezahlt gut und gerne viel mehr für x-mal gespritzte und somit nicht unbedingt bekömmlichere «Golden», die an niederstämmigen Bäumen in sonnenbeschiener Lage gezogen und mühelos geerntet werden. All diese Gründe haben den Obstbäumen den Garaus gemacht.

Wer die Baumleichen betrauert, die jetzt landauf und landab herumliegen, kann sich vorstellen, dass es heuer nur noch «mittelpflichtige» Blustfahrten geben wird. Aber so, wie man nicht den Batzen und das Weggli haben kann, konnte es uns auf die Dauer nicht vergönnt sein, uns im Frühling mit den Augen an den herrlichen Blüten sattzutrinken, während der Magen im Herbst streikte! Man kann, auch in dieser Beziehung, den Umweltschutz nicht haben, ohne Opfer zu bringen oder auch nur ein bisschen vernünftig zu sein.

Das Aktionskomitee gegen den Ueberschallknall hat schon vor dem Zustandekommen seiner Initiative einen Sieg errungen, indem der Bundesrat den zivilen Knall in Ach und Bann zu schlagen postulierte. Trotzdem hat sich das Aktionskomitee

Der Film der Gemeinde

Donnerstag, 25. März, 20.15 Uhr, im Kino Zentrum, Höngg
«Das Dschungelbuch» Eine Walt Disney-Produktion

Ein farbenfroher, frisch-fröhlicher Zeichentrickfilm. 1 200 000 verschiedene Zeichnungen, die 250 Künstler in mehr als dreijähriger Arbeit hergestellt haben, liegen diesem phantastischen Film zugrunde.

Die Hauptrolle spielt das Findelkind Mowgli. Der Knabe wird in einer Wolfsfamilie aufgezogen und macht dann seine Reise durch den Urwald. Auf seiner grossen Exkursion macht er seine Erfahrungen mit guten und bösen Tieren, zum Beispiel mit «Bagheera», einem indischen Panther, mit «Kaa», einer klebrigen Tigerschlange, mit «Colonl Hathi», dem Elefanten, mit «Baloo», einem verspielten Bären, mit «King Louie», dem herrschsüchtigen Affen und mit «Shere Khan», dem menschenfressenden Tiger.

Die Katholische Kirchgemeinde Heilig-Geist und die Reformierte Kirchgemeinde Höngg laden zu diesem Filmabend freundlich ein.

Die BGB-Mittelstandspartei zur Wohnbauförderung

Erklärung der BGB-Parteileitung

Die Parteileitung der BGB-Mittelstandspartei des Kantons Zürich hat mit Genugtuung die Erklärung von Bundesrat E. Brugger im Nationalrat über die Förderung des Wohnungsbaus zur Kenntnis genommen. Sie begrüsst insbesondere die Bestrebungen, die Wohnbaufinanzierung durch konjunkturbedingte Kreditbegrenzungen nicht zu erschweren und sieht in den neuen Vollzugsvorschriften zum eidg. Wohnbaugesetz vor allem deshalb ein taugliches Instrument zur Förderung des Wohnungsbaus, weil sie nun auch die Erschliessung von Bauland umfassen.

Die BGB-Mittelstandspartei des Kantons Zürich wird auch weiterhin alle jene Massnahmen unterstützen, die in den bevölkerungsreichen Städten und Agglomerationen zur Lösung der Wohnungsfrage beitragen. Neben den gezielten Sozialmassnahmen muss der Erwerb von Haus- und Wohnungseigentum weit stärker als bis anhin gefördert werden. Die BGB-Mittelstandspartei des Kantons Zürich begrüsst alle Anstrengungen, die zur Förderung des Bausparens unternommen werden und setzt sich für steuerliche Massnahmen ein, welche diese Bemühungen erleichtern. Auf diese Weise soll der Erwerb eines bescheidenen Eigenheims auch jenen Bevölkerungskreisen ermöglicht werden, denen er sonst unter den heutigen Verhältnissen versagt bleiben müsste. Diese Bestre-

nicht aufgelöst, sondern seine Zielsetzung erweitert und wird fortan als Schweizerische Gesellschaft für *Umweltschutz* tätig sein. Einer solchen Institution als ständiger Mahnerin und vielleicht sogar Treuhänderin bedarf es dringend. Nicht nur, weil es gar nicht so leicht ist, den Leuten die Bedrohung von gewissen Industrien von der Technik her bewusst zu machen, sondern noch viel schwerer, dem einzelnen einzublauen, dass er sich nicht zuletzt vor sich selber in acht nehmen, das heisst endlich mit all seinen eigenen möglichen Beiträgen zum Umweltschutz ernst machen soll.

Einreichung der Volksinitiative zur Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen

Die von der BGB-Mittelstandspartei des Kantons Zürich lancierte Volksinitiative zur Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen ist mit 12 480 Unterschriften zustande gekommen. Das Initiativkomitee unter dem Vorsitz von Kantonsrat J. Stucki konnte von diesem schönen Ergebnis, das die BGB-Kreise allein zustande brachten, mit Genugtuung Kenntnis nehmen.

Die Initiative bezweckt in erster Linie die Unterstützung und Förderung aller Massnahmen, die geeignet sind, die natürlichen Lebensgrundlagen zu erhalten und zu verbessern. Der Kanton Zürich sollte baldmöglichst ein diesbezügliches Unterstützungs- bzw. Förderungsgesetz erlassen. Dieses könnte die rechtlichen Grundlagen für die Finanzierungshilfe, für die Aufklärung und für die Beratung in sämtlichen Angelegenheiten des Umweltschutzes bilden. Für die letztgenannten Aufgaben wird die Schaffung einer Koordinationsstelle in der kantonalen Verwaltung unumgänglich sein. Ferner geht die Initiative davon aus, dass das Naturschutzjahr 1970 keine einmalige Aktion bilden darf. Es kann vielmehr nur Dauerwirkung erhalten, wenn die gewonnenen Erkenntnisse zusammengetragen und gesichtet werden. Auf Grund der Ergebnisse dieser Untersuchungen sind hernach die sich aufdrängenden gesetzgeberischen Arbeiten beschleunigt anhand zu nehmen, damit die heute in der Zürcherischen Gesetzgebung bestehenden Lücken geschlossen werden können. Wie andernorts ist auch im Kanton Zürich ein kantonales Natur- und Heimatschutzgesetz auszuarbeiten, das die seit 1912 lediglich in einer Verordnung geregelte Materie zeitgemäss zu ordnen haben wird. In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass die Volksinitiative auch auf die rechtzeitige Ausarbeitung der notwendigen kantonalen Ausführungsbestimmungen zum Immissionsartikel der Bundesverfassung abzielt. Als Kernpunkt strebt die BGB-Initiative die Sicherung grossräumiger Erholungsgebiete, vor allem im Zürcher Oberland und im Thurtal, an. Damit keine sogenannten «Rummelplätze» entstehen, sondern die individuelle Erholung in der freien Natur gewährleistet werden kann, ist dabei die Bedeutung der Forst- und Landwirtschaft entsprechend zu würdigen.

Dass die Weiden und Halden des Zürcher Oberlandes nicht veröden oder versteppen, ist dem Weiterbestand der forst- und landwirtschaftlichen Nutzung ein spezielles Augenmerk zu schenken. Wenn verhindert werden soll, dass zur Lösung dieser Aufgabe die Anstellung staatlich beamteter Landschaftsgärtner mehr und mehr in Erwägung zu ziehen ist, sind die erforderlichen Massnahmen zugunsten der zürcherischen Berglandwirtschaft beförderlichst anhand zu nehmen. Darüber hinaus bezweckt die Volksinitiative, dass sämtliche Probleme des Umweltschutzes im Kanton Zürich mit Vehemenz auf breiter Basis der dringend notwendigen gesetzgeberischen Lösung zugeführt werden.

Die Kantonsratskandidaten der CSP: drei Spitzenkandidaten

Alleingang im Wahlkreis IV

An der gemeinsamen Wählerversammlung der Kreispartei Zürich 10 und 6 in Wipkingen wurden die Kantonsratskandidaten für den Wahlkreis IV, den die Kreise 10 und 6 für die Kantonsratswahlen zusammen bilden, bestimmt. Zwei wesentliche Punkte standen zur Diskussion: Die Bezeichnung der Kandidaten und Beschlussfassung über eine eventuelle Listenverbindung.

Nach eingehender Diskussion stimmten die Anwesenden dem Vorschlag der beiden Vorstände zu, eine Dreierspitzengruppe zu bilden. Obwohl die Gefahr besteht, dass wegen der Neuverteilung der Mandate im Kanton Zürich — der Wahlkreis IV verliert dadurch insgesamt 3 Kantonsratssitze — die CSP in diesem Wahlkreis nur noch einen Kantonsrat stellen wird, wurde dennoch dem Vorschlag der Vorstände gefolgt. Die Ueberlegung, dass nur so den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern eine echte Wahl ermöglicht wird, vermochte alle Anwesenden zu überzeugen.

Nach Kurzreferaten der drei vorgeschlagenen Spitzenkandidaten wurde zur Wahl geschritten. Dr. Heinz Bachtler legte seine Tätigkeit im Kantonsrat in einem kurzen Bericht dar, Frl. Maria Fries und Niklaus Heer stellten sich mit kurzen Voten vor und legten ihre politischen Ansichten dar.

Als Spitzenkandidaten wurden nominiert: an 1. Stelle Dr. iur. Heinz Bachtler; an 2. Stelle: Frl. Maria Fries, Personalchefin; an 3. Stelle lic. iur. Niklaus Heer.

Die weiteren Kandidaten: 4. Anton Killias, Vizedirektor; 5. Trudy Reichen; 6. Joseph Renner; 7. Jakob Fischer, Gewerkschaft; 8. Josy Huber, Hausfrau; 9. Hans Venetz, Detektivwachtmeister; 10. Joseph Fischer, Betriebsbeamter KTD; 11. Eugen Rechsteiner; 12. Martin Kaufmann, Betriebsassistent SBB; 13. Eric Langner, Prokurist.

Mit der Nominierung einer so zugkräftigen Liste kann im Wahlkreis IV doch mit Recht gehofft werden, diesmal dennoch zwei Sitze zu erobern. Dr. H. Bachtler, als erfahrener Kantonsrat, stellt sich nochmals zur Verfügung. Somit steht ein erfahrener und angesehenen Politiker der Dreiergruppe vor, die sich aufs beste ergänzt mit einer Frau, die sich im Umgang mit Menschen auskennt, und einem Vertreter der jungen Generation, der sich in vielerlei Hinsicht auch für die Partei eingesetzt hat. Alle drei Kandidaten sind somit ausgewiesene Kräfte, und sowohl Frl. Fries wie Herr Niklaus Heer

wären würdige Nachfolger von Herrn Dr. Schärli, der auf Ende dieser Legislaturperiode zurücktritt. Nach gründlicher Aussprache beschloss die Versammlung mit grosser Mehrheit, bei den nächsten Kantonsratswahlen keine Listenverbindung einzugehen und den Alleingang zu wagen. Vor allem die Ueberlegung, dass die Partei eine eigene Politik zu treiben habe, und dass nach der Stadtratswahl die Partei weiterhin ihren Wählern gegenüber ehrlich bleiben müsse, gab den Ausschlag. Somit wird die CSP im Wahlkreis IV den Wahlkampf allein durchstehen.

jeune

jugendspalte des hönggers

Beech-Corner-Club

Freizeitanlage Buchegg, Bucheggstrasse 93, Tel. 01 / 26 56 24. Am Sonntag, 21. März, von 15—20 Uhr findet im Rahmen der Beech-Corner-Veranstaltungen wiederum ein Disco-Tanz-Nachmittag statt, welcher allen Jugendlichen (und jung gebliebenen) über 16 Jahren zu einem Preis von Fr. 2.20 offensteht. Bei dieser Veranstaltung erlauben wir uns wieder eine Nachwuchs-Band vorzustellen, in diesem Falle handelt es sich um «The Styx», ein junges, bis heute noch ziemlich unbekanntes Trio.

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 131 Baugesetz)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. St., Büro 102 (7.30—9.00 Uhr).

Fristablauf für privatrechtliche Einsprachen auf Grund von § 104 des Baugesetzes: 30. März 1971

Privatrechtliche Einsprachen sind im Doppel an das Audienzrichteramt des Bezirksgerichtes Zürich zu richten.

Kreis 10 — Höngg

Am Wasser/Eschergutweg vor Nrn. 5/7, Aufbau mit Büros und zwei Hofunterkellerungen als Garagen für vier Autos (Einstellräume), M. Gantner, Vertreter: E. G. Bollinger, Althardstrasse 195, Regensdorf.

Zürich, den 16. März 1971

Baupolizei

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Davatz, Margaretha, geboren 1885, von Beringen SH; Limmattalstrasse 371, Höngg

Wintsch, Hans, alt kaufm. Angestellter, geboren 1891, von Zürich, Gatte der Luise geb. Weber; Ackersteinstrasse 63, Höngg

Pfleger, Joseph, alt Stereotypneur, geboren 1886, von Zürich, Witwer der Dorothea, geb. Lehrer; Limmattalstrasse 371, Höngg

Zutter, Johann, alt Schreiner, geboren 1889, von Wahlern BE, Gatte der Emma geb. Guhl; Limmattalstrasse 371, Höngg

Bolliger, Lina, geboren 1891, von Oberägeri; Schwarzenbachweg 9, Höngg

Mehler geb. Stauffer, Johanna Maria, geboren 1885, von Sigriswil BE, Witwe des Paul, Steuerobersekretärs; Wieslergasse 8, Höngg

Diebold, Friedrich, alt Kaufmann, geb. 1887, von Zürich, Gatte der Pauline geb. Theessen; Ackersteinstrasse 95, Höngg

Kirchliche Anzeigen

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE HÖNGG

Sonntag, 21. März 1971

Gottesdienste

10.00 Kirche Pfarrer Studer (Kinderhort)

11.00 Schulhaus Lachenzel; Pfarrer Studer

20.00 Kirche: Pfarrer Studer

20.00 Kirchgemeindehaus, Zwingli-Stube

Gottesdienst der Eglise française

Kollekte für Passionsopfer «Brot für Brüder»

Kinderlehre

8.00 9.00 und 10.00 Uhr im Kirchgemeindehaus

Sonntagsschule

9.00 und 10.00 Uhr im Schulhaus Imbisbühl und Kirchgemeindehaus

10.00 im Hessengut

Wochenveranstaltungen

Mittwoch, 24. März 1971

20.15 in der Zwingli-Stube: Gruppe berufstätiger Frauen «Wie finden wir uns im Spannungsfeld der Politik zurecht?» Einleitendes Referat von Frau Dr. R. Pestalozzi, Höngg, anschliessend Diskussion.

Donnerstag, 25. März 1971

20.15 im Kino Zentrum, Höngg: Der Film für die Gemeinde «Das Dschungelbuch», von Walt Disney (anstelle von «Zehn kleine Negerlein»)

OBERENGSTRINGEN

Sonntag, 21. März 1971

Gottesdienste

10.00 Kirchgemeindehaus: Pfarrer Lüssi. Zürichdeutsche Predigt. Der Frauen- und Töchterchor Höngg singt. «Kirchenkaffee» (Kinderhort)
Kollekte für Passionsopfer «Brot für Brüder»

Kinderlehre

9.00 im Kirchgemeindehaus

Sonntagsschule

9.00 und 10.00 Uhr im Schulhaus Goldschmied
9.00 im Kirchgemeindehaus und Hessengut

Wochenveranstaltungen

Montag, 22. März 1971

20.15 im kath. Pfarreisaal: Frauenabend zusammen mit den kath. Frauen. «Die Frau im öffentlichen Leben»
Referentin: Frau Helene Meyer, Redaktorin, Zürich

Mittwoch, 24. März 1971

20.15 im Kirchgemeindehaus: Rendez-vous-Abend für Jugendliche. «Was gehen uns die andern an?» mit Film «Nachbarn»

Donnerstag, 25. März 1971

20.15 im Kino Zentrum, Höngg: Der Film für die Gemeinde. «Das Dschungelbuch», von Walt Disney anstelle von «Zehn kleine Negerlein»

EGLISE FRANÇAISE

Promenadengasse

Communications du dimanche 21 mars 1971

9.30 Culte J. P. Perrin, pasteur

Baptême

Texte Matthieu 5/47

Cant. 97 — 67 — 224 — 400 — 384 — 186

9.30 Garderie d'enfants

10.30 Bibliothèque

9.30 Culte de jeunesse, Minervastrasse 13

9.30 Culte de l'enfance: Eglise

Cultes de quartier

20.00 Höngg

20.15 Dubendorf

RÖMISCH KATHOLISCHE PFARREI HEILIG-GEIST

Manuskript bis Donnerstag 18. März nicht eingetroffen

CHRISCHONA-GEMEINSCHAFT HÖNGG

Alkoholfreies Restaurant «Sonnegg»

Sonntag, 21. März 1971

19.45 Predigt M. Nussberger

EVANGELISCH-METHODISCHE KIRCHE ZÜRICH-HÖNGG

Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstrasse 44

Sonntag, 21. März 1971

8.15 Predigt K. Hell

Mittwoch

20.00 Bibelstunde

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17, Wipkingen

9.30 Predigt K. Hell

Vereinsnachrichten

Sportverein Höngg

Samstag, 20. März 1971

13.30 Höngg 1 — MFO 1 (Senioren 1 / M)	Hönggerberg
15.15 Höngg 3a — Dietikon 3a (Junioren C1 / M)	Hönggerberg
14.40 Küsnacht 2a — Höngg 2a (Junioren B1 / M)	Fallacher
14.00 Industrie 3b — Höngg 3b (Junioren C2 / M)	Hardhof
14.30 Ellikon-Marth. — Höngg 2a (4. Liga / F)	Ellikon
Luzern — Höngg (Piccolo)	Allmend

Sonntag, 21. März 1971

8.30 Höngg 2b — Urdorf 2 (4. Liga / M)	Hönggerberg
10.15 Höngg 1 — Dübendorf 1 (2. Liga / M)	Hönggerberg
14.00 Küsnacht 1 — Höngg 1 (Junioren A / M)	Heslibach
14.00 Höngg — Industrie (Junioren B2 / F)	Hönggerberg

Selbstverteidigungsclub Höngg

Training jeden Mittwoch

Dojo Ackersteinstrasse 190

Auskunft Telefon 98 03 00

Neueintretende jederzeit willkommen

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag Fr. 2.—, ab 22.00 Uhr Fr. 3.—. Der Nachtdienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale, Telefon 47 47 00, zu erfahren.

Die Nachtdienst-Periode beginnt jeweils am Samstag oder Feiertagvortag um 12.00 Uhr. Bei zwei aufeinanderfolgenden Feiertagen wechseln die Dienstapotheke am Morgen des zweiten Feiertages.

Löwenapotheke, Bahnhofstrasse 58 Telefon 23 35 71

Haltestelle Rennweg/Augustiner

Bahnhofapotheke Zürich-Enge Telefon 36 16 89

Gotthardstrasse 65

Haltestelle Bahnhof Enge

Apotheke Utogrund, Albisriederstrasse 232 Telefon 52 52 32

Haltestelle Dennerstrasse

Römerhof-Apotheke, Asylstrasse 58 Telefon 32 60 10

Haltestelle Römerhof

Schaffhauserplatz-Apotheke, Seminarstrasse 1 Telefon 26 39 64

Haltestelle Schaffhauserplatz

Nord-Apotheke, Wehntalerstrasse 537 Telefon 57 06 05

Haltestelle Zehntenhausstrasse

**Buch-
druckerei
AG
Höngg
Ackerstein-
strasse 159
Zürich-
Höngg
Telefon
56 70 37**

Wir liefern saubere Arbeit, gediegene typographische Gestaltung, Drucksachen für alle Ansprüche

Handel und Gewerbe

Briefblatt
Rechnungen
Formulare
Couverts
Visitenkarten
Einzahlungsscheine
Rückantwortkarten
Postkarten
Garnituren mit oder ohne Einmalcarbon

Industrie

Prospekte in Ein- und Mehrfarben-Buchdruck

Private

Einladungs-, Passiv-, Gönner- und Delegationskarten
Briefpapier
Couverts
Programme
Festführer
Plakate
Jubiläumsschriften
Vereine

Verlobungs-
Vermählungs-
Geburtsanzeigen

Visitenkarten
Briefpapier

Trauer-
drucksachen

Hauptvertreter



Inserate im «Höngger» haben Erfolg

**Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger**

Der Höngger erscheint als Propaganda-Nummer wiederum am 26. März 1971

**Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger**

Auflage — alle Haushaltungen und auswärtige Abonnenten 6955 Exemplare

**Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger**

Man ist so alt, wie man sich fühlt ... und durch

Gymnastik

fühlt man sich jünger!

Individuelle Gymnastik für Damen, kleine Gruppen, Privat-Schwangerschaftsturnen. Wenige Plätze frei.

**Frau Leonie Kocan
Gymnastikstudio Waid
Kettberg 8, Telefon 42 68 84**

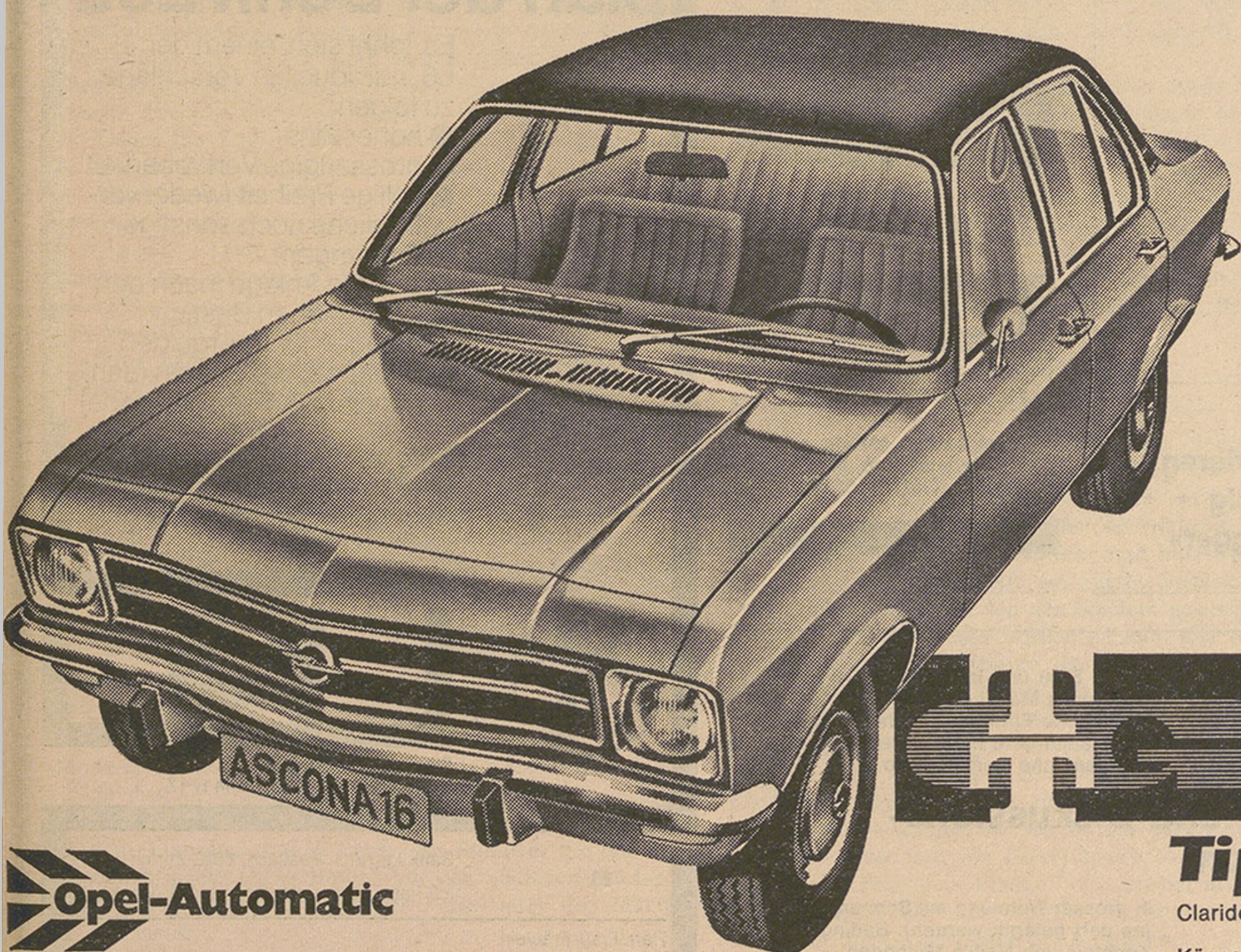
Spettfrau

gesucht in Geschäftshaushalt

**P. Morf-Wirz
Regensdorferstrasse 2, Zürich-Höngg
Telefon 56 70 51**

ASCONA 16 der «Neue» von

Opel



**mit sportlichem Herz
in vernünftiger Schale**

Wählen Sie unter den folgenden Modellen:

Ascona 16, 2türlich, 80 PS
Ascona 16 S, 2- und 4türlich, 93 PS
Ascona 16 LS, 2- und 4türlich, 93 PS
Ascona Voyage, 3türlich, 93 PS

Preis ab Fr. 9 600.-

Eine Probefahrt wird Sie überzeugen.

BON Senden Sie mir bitte unverbindlich und kostenlos Prospekte über: Kadett, Ascona, Rekord, Manta, GT, Commodore Kapitän, Admiral, Diplomat. (Bitte Gewünschtes unterstreichen)

Einsenden an: Tip-Top-Garage AG Zürich, Gotthardstr. 4 Hö

Name: _____

Adresse: _____

Tip-Top-Garage AG. Zürich

Claridenhof b. Kongresshaus, Tel. (051) 36 11 88 Goldbrunnenstrasse 120, Tel. (051) 33 35 35
Zürich-Oerlikon, Schaffhauserstrasse 373, Tel. (051) 46 33 46
Küsnacht ZH, Seestrasse 117, Tel. (051) 90 51 60 Schlieren, Badenerstrasse 78, Tel. (051) 98 47 44

sowie ihre Lokalhändler:

Garage W. Sieber, Unterengstringen
Hönggerstrasse 18—20, Telefon 98 78 94

Garage Ch. Rigoni
Heinrichstrasse 210, Telefon 42 04 99

Söhner Kurt, Opel-Garage, Regensdorf
Althardstrasse 158, Telefon 71 43 93

Opel-Automatic

AB SAMSTAG, 20. MÄRZ

sMaximum für sMinimum

Maxi Markt
Rümlang

MINI WEG

Zum MaxiMarkt Rümlang führt ein kurzer Weg von knapp 10 Autominuten ab Schaffhauserplatz/Milchbuck.

Mit Frühlingsbeginn fangen vor Zürichs Toren im MaxiMarkt Rümlang die

MINIPREISE

zu blühen an. Wenn Sie an der Kasse zahlen, wird Ihnen plötzlich klar: Im MaxiMarkt Rümlang ist mein Geld mehr wert!

MAXI-ANGEBOT

Im MaxiMarkt Rümlang finden Sie eine riesige Auswahl bekannter Markenerzeugnisse – von Lebensmitteln über Kosmetikprodukte bis zu Reinigungsmitteln und Textilien. Also bestimmt auch alle jene Sachen, die Sie bisher in «Ihrem» Laden einkaufen. Mit einem gewaltigen Unterschied allerdings: zu einem verblüffend tiefen Preis.

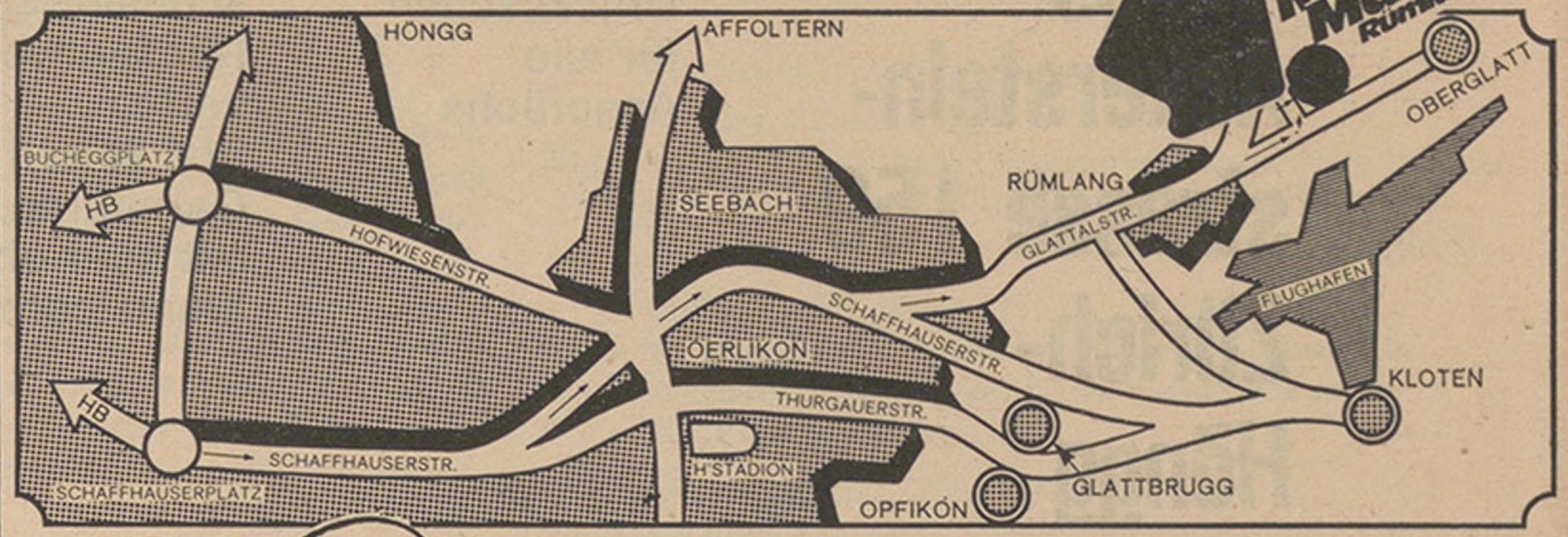
Maxi-Hit

(erstmal in der Schweiz)

Vom 20. bis 24. März können Sie sich im MaxiMarkt Rümlang ans Steuer eines echten Formel-2-Rennwagens setzen und – dank Marlboros sensationellem Renn-Simulator – das beklemmende Gefühl erleben, mit 250 km/h durch die berühmten Kurven von Brands Hatch (England) zu donnern...



Öffnungszeiten: Montag 13.00–18.30
Dienstag bis Freitag 9.00–18.30
Samstag 8.00–17.00



IN RÜMLANG
IST IHR GELD
MEHR WERT.

Maxi Markt Rümlang

71.189.5

Unweit von Ihrem Wohnort könnten Sie arbeiten

wenn Sie die nötigen Kenntnisse und Erfahrungen besitzen als:

Alleinsekretärin

sehr selbständige Arbeit
Sprachen: Deutsch und Französisch

Sekretärin für Verkaufsadministration

Korrespondenz und allg. Büroarbeiten
Sprachen: Deutsch und Französisch

Sekretärin für Administrative Direktion

(Personal- und Finanzwesen)
Sprachen: Deutsch und Französisch, gute Englischkenntnisse

Kaufm. Lehrling oder kaufm. Lehrtochter

Nähere Auskünfte erhalten Sie unter
Telefon 051 / 44 62 22 intern 15
SCM (Switzerland) S. A.
Heinrichstrasse 147, 8031 Zürich

Aushilfe

gesucht in Milch- und Lebensmittelgeschäft
P. Morf
Regensdorferstrasse 2, Zürich-Höngg
Telefon 56 70 51

Aushilfs-Serviertochter

Gesucht per sofort
für 2 Tage in der Woche (Montag und einen Wochentag)
Schichtbetrieb, sehr guter Verdienst.
Tea Room Fox
Limmattalstrasse 225, 8049 Zürich
Telefon 56 62 63
Kurt Bähler

Stets inserieren bringt Erfolg «Der Höngger»

Junge Frau und im Januar 1970 geborenes Mädchen suchen intelligente Frau mit gleichaltrigem Kind (auch gern franz. sprechend) für gelegentliche gemeinsame

Spiel- und Diskussionsstunden

in grosser Wohnung mit Sonnenterrasse (es darf gelärmt werden). Bedingung: Kenntnis von Neill's Methoden.

Kontaktnahme durch Chiffre Nr. 1135 an den Verlag «Der Höngger» Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich

Zürcher Ehepaar mit einer 20jährigen Tochter sucht dringend per sofort oder später

3- bis 4-Zimmer-Wohnung

Ruhige, saubere und solvente Dauermieter. Bevorzugte Lage Höngg. Möglichst mit Garage. Miete bis ca. Fr. 700.—

Telefon 42 71 28

Schrottautos

sucht
Telefon 057 / 5 19 46
Sax, 8965 Berikon

Dringend gesucht per sofort oder später

2- bis 3-Zimmer-Wohnung

für junges Ehepaar ohne Kinder.

Telefon 56 35 66

VOLVO

Service — Eintausch
Günstige Teilzahlung
Stets günstige Occasionen

FARVAG

Farvag
Fahrzeug-Verkaufs AG

Zweigbetrieb Höngg
Limmattalstrasse 136
Telefon (051) 56 53 61

Arnold Bosshard Gartenbedarf Wollishofen

alte Kalchbühlstrasse 21 / Kalchbühlstrasse 44
Telefon 45 07 49 / 45 13 55
Verkauf täglich 7.00—11.45 und 13.00—17.30 Uhr
an Samstagen während der Gartensaison 7.30—11.30 Uhr.
**Torfmul-Super Manural — Super 3 Plus
Torfstreue — TKS 1+2**
auch in Kleinpackungen lieferbar
Blumenerde — Düngemittel — Sämereien und Blumen-
zwiebeln — Gartengeräte — Eternitwaren — Futter-
waren für Ihre Kleintiere —
grosse Auswahl an Pfählen und Stäben, Spritzmittel,
Saatkartoffeln und vielem anderem mehr.
Abholrabatt auf nicht ermässigte Artikel 5%
Hauslieferdienst

Sparen nach System 5 1/2% Sparplan der Bank Leu

- Es lohnt sich, einem der 66 individuellen Vorschläge zu folgen:
- hoher Zins
 - grosszügige Verfügbarkeit
 - völlige Freiheit (weder vertragliche noch sonstige Bindungen)
 - sichere Anlage (nach den gesetzlichen Bestimmungen für Spargelder)
 - erfolgreiches Sparen (dank der einzigartigen Methode)

Bitte verlangen Sie den Prospekt mit untenstehendem Abschnitt oder rufen Sie uns an.



Filiale Limmattalstrasse
Limmattalstrasse 111, Tel. 44 17 17

23

Bank Leu AG, Postfach, 8022 Zürich
Ich hätte gern einen Sparplan-Prospekt:

Herr/Frau/Fräulein
Vorname und Name
Strasse und Nummer
Postleitzahl und Ort